

2013, Reise 12, 24.11. – 13.12.2013, Sint Maarten – Saba - St. Eustatius – Sint Maarten – BVI, Tortola – Sint Maarten, 328 nm

Skipper: Uli

Mitsegler: Jürgen, Florida (Tortola, BVI – Sint Maarten), Martin, Duisburg (Sint Maarten – Sint Maarten)

24. und 25.11., Sonntag und Montag

In Sint Marten konnte ich ein neues komplettes Gas-Kochfeld kaufen und einen Experten für den Watermaker finden und eine Fachfirma für Kühlsysteme „Frigoboat“. Wir machen den 29.11. für die Durchführung der Reparaturen und des Küchenaustausches aus. Endlich Fachleute – da kommt Hoffnung auf, dass ich diese Dauerbrenner-Themen in den nächsten Tagen erledigen kann.

Wir starten nach dem Passieren der Hubbrücke und dem Ausklarieren um 11:45 Uhr in Richtung **Saba** und haben endlich einen Traum-Segeltag! Sonne, bester Wind und angenehme Welle.

Wir passieren den Diamond Rock und gehen um 16:00 Uhr an eine Mooring in der historischen **Ladder Bay**. Das Wasser ist leicht kabbelig und es gibt leichte Fallwinde wechselnder Richtung ... dennoch ist hier die beste Position zum Bleiben über Nacht.

Das Wasser ist traumhaft, warm und klar, Baden und Schorcheln ist angesagt ... und man sieht auch gleich einen größeren Ammenhai ... neben all den anderen Fischen.

Aber, zwei dicke Wermutstropfen hat's doch: Eine Toilette ist total zu und wir verlieren unterwegs den zweiten Faltpropeller! Sch ...!

Also: 5 Stunden harte schweißtreibenden Arbeit, um die total zugesetzten Toiletten-Schläuche wieder frei zu bekommen ... - ganz hinten bohren wir mit der Spirale einen uralten Plastik Verschlussdeckel heraus, der das Ganze wohl über viele Jahre verstopft hatte, so dass sich eine dicke Schicht vom Urinstein abgesetzt hat, die dann jeden Durchfluss stoppte. Eine echte Drecksarbeit!

Dann erneut Telefonieren mit **Penn's Landing** ... wir beschließen, am 02.12. nochmals nach **Tortola** zu fahren, um dort den zweiten Ersatzpropeller zu montieren ... - verdammt noch mal, wie gehabt! **Walter** ist ganz erstaunt, kann sich das gar nicht erklären ... Das gibt Segelmeilen!

Am Montag machen wir eine Rundfahrt auf der einmalig landschaftlich dramatischen Insel **Saba** ..., besuchen die verschiedenen Ortsteile und genießen den atemberaubenden Blick auf den Flughafen, der vor 50 Jahren gebaut wurde. **Saba** gehört zu Holland, es gibt 2.000 Einwohner, dreiviertel davon arbeiten beim Staat ... der Rest im Tourismus. Die Insel hat eine private amerikanische Universität für Medizin mit ca. 500 Studenten, unglaublich. Die

Studies kommen vor allem aus USA und Canada, aber auch aus der ganzen Welt. Es gibt nur eine einzige kleine Marina zum Anlanden von kleinen Booten, die Straßen sind z.T. schwindelerregend steil, die Häuser sauber und putzig, die Leute sehr nett.

Etmal: 30 nm

26. und 27.11., Dienstag und Mittwoch

Nach zwei sehr schönen Tauchgängen vor **Saba** fahren wir um 12:50 Uhr los und erreichen **St. Eustatius** um 17:10 Uhr, ankern vor **Oranjestad**. Sozusagen nichts los, alles ruhig und eingeschlafen.

Am nächsten Tag besuchen wir das sehr schön restaurierte Fort und laufen durch die kleine Stadt ... nichts außer ein paar unscheinbaren Ruinen erinnert daran, dass hier in 17. und 18. Jahrhundert „die“ Handelsmetropole der Karibik war! Welch ein Wandel, auch an der Ölverladeanlage herrscht ziemliche Stille, kaum Verkehr von Tankern ...

Die vorgesehenen Tauchgänge zu zwei Wracks fallen aus ... beim Tauchgang davor hat es einen tödlichen Tauchunfall (Herzinfarkt beim Sicherheitsstopp beim Auftauchen) eines jungen amerikanischen Studenten gegeben, der anscheinend ohnehin nicht sehr gesund war und unter Medikamenten stand. Das war ein Schock für die Studentengruppe und für die gesamte Tauchszene von **Oranjestad** – alle anstehenden Tauchunternehmungen wurden für die nächsten Tage abgesagt.

Etmal: 19 nm, Gesamt: 49 nm

28. und 29.11., Donnerstag und Freitag

Wir fahren um 07:40 Uhr los und legen um 15:30 Uhr nach Durchqueren der Hubbrücke in der **Simpson Bay** an einer Mooring an.

Am Freitag stehen Reparaturen an: der Watermaker und die Montage des neuen Gas-Kochfeldes klappen wunderbar, **Dougie** ist wirklich ein guter Fachmann! Auch das Problem mit dem Freezer konnte nun endlich professionell gelöst werden, zumindest was die Ursache betrifft: der keel cooler des Systems hat ein Leck ... - das kann aber nur gemacht werden, wenn Destiny im Herbst wieder aus dem Wasser kommt. An dem Freezer hatten ja schon vor Monaten „Experten“ von diversen Ländern und Marinas herumgedoktort, Rechnungen geschrieben, aber nichts Gescheites herausgefunden, ebenso wie bei **Walter, Penn's Landing und Management durch MMS** ... so ist das beim Segeln in diesen Gefilden eben ...

Ich frage mich, warum ich im Frühjahr 2013 nicht gleich bis Sint Maarten gefahren bin und meine Arbeiten dort erledigt habe ... - statt dessen ärgere ich mich immer noch mit den inkompetenten Leuten von **Penn's Landing** und dem **MMS (Marine Management Service)** und vor allem mit **Walter Garimort** auf **Tortola** herum, bezahle da horrenden Rechnungen und kriege nicht genug für mein Geld, einfach ärgerlich.

Etmal: 36 nm, Gesamt: 85 nm

30.11., Samstag

Am Samstag machen wir einen kleinen Ausflug zur **Anse Marcel**, einer kleinen Edelbucht mit Edel Ressort und Edel-Marina ... auf **St. Martin** und gehen dann um 16:40 Uhr vor **Marigot** vor Anker. Der französische Teil gefällt uns einfach viel besser, es ist zwar ziemlich teuer aber auch schön, nicht so auf Massentourismus ausgelegt wie im niederländischen Teil.

Etmal: 17 nm, Gesamt: 102 nm

01.12., Sonntag

Am 30.11. geht es um 21:00 Uhr los, wir setzen Kurs auf **Virgin Gorda** und passieren die Durchfahrt zwischen **Virgin Gorda** und **Fallen Jerusalem** und machen um 15:00 Uhr einen Bade- und Schnorchelstopp im wunderschönen **The Bath**. Um 17:15 ankern wir vor der Marina von **Virgin Gorda, Spanish Town** und gehen dann in die Kneipe der Marina, wo eine lokale Band heiße Rhythmen spielt ... - das ist unser 1. Advent, kaum zu glauben.

Etmal: 79 nm, Gesamt: 181 nm

02. bis 6.12., Montag bis Freitag

Nach dem Einklarieren geht es sofort zurück zu **Penn's Landing**, wo wieder einmal einige Reparaturen anstehen ... alt-Probleme, der Steuerbord-Faltpropeller war ja inzwischen bei **Saba** ebenfalls abgefallen! ... und ein neues Problem ist aufgetaucht: insbesondere die Steuerbord Maschine, aber auch die Backbord-Maschine rütteln bei bestimmten Drehzahlen sehr stark.

Und, noch schlimmer, im Kühlkreislauf an Steuerbord mischen sich Coolant und Seewasser ... da gibt es ein Leck im System, das unbedingt repariert werden muss. Auch diese letzt genannten Probleme sind von **Walter** und seinen Leuten zwar nicht verursacht, aber jedenfalls nicht erkannt worden:

Mir war aufgefallen, dass im Coolant Vorratsbehälter an Steuerbord der Stand sehr niedrig war, wie sich herausstellte, war da „Wasser“ anstatt grünem Coolant drin ... und ich dachte, die Leute von **Penn's** hätten anstelle Coolant, Wasser aufgefüllt, so wie sie es bei den Autos machen ... Der entsprechende Mechaniker verneinte das allerdings ... also – wieso Wasser? Die gesamte Mannschaft zuckte die Achsel, keiner wusste nichts Genaues ... bis ich selbst darauf kam, dass sich da Seewasser im inneren Kühlkreislauf befand! **Walters** Techniker hatten keine Ahnung, die hätten das Problem nie erkannt – von **Walter**, der ohnehin kein Techniker sondern aufs Rechnung Schreiben spezialisierter Kaufmann ist, ganz zu schweigen ...! Außerdem war der natürlich wie immer nicht da. Also: Heatexchanger ausbauen, reinigen, neue Gummikappen usw. Das hat auch geklappt. Aus Zeitgründen verschob ich die gleiche Wartung des Heatexchangers an Backbord auf Sint Maarten.

Das Rütteln der Maschinen rührte daher, dass die Gummilager total abgenutzt waren ... - das hätten **Walter** und die Jungs von **Penn's** mindestens auf der Steuerbordseite sehen und

merken müssen, denn sie hatten ja den Saildrive ausgebaut ...! Aber nichts dergleichen ... - keine Ahnung haben die! Und das teuer zu bezahlende Management gibt es nur auf dem Papier.

Geschafft wird natürlich am 02.12. so gut wie nichts, gestern war ja schließlich Sonntag ... Sauladen! Aber Stunden werden notiert.

So vergeht die Zeit bis Freitag ...

Etmal: 8 nm, Gesamt: 189 nm

6. und 7.12., Freitag und Samstag

Als die Arbeiten am Heatexchanger abgeschlossen sind, wollte ich mit **Walter** regeln, wie er den Schaden, der mir durch die falsch montierten und dann verlorenen Faultpropeller entstanden ist, zu regeln ist. Außerdem hatte ich Zweifel an einigen Positionen der Rechnungen, die geklärt werden sollten. Aber **Walter** ist nicht da, kein Mensch weiß, wo er steckt. Telefonisch ist er ebenfalls nicht erreichbar, wie immer nur der AB – er ruft aber nie zurück. Er verarscht dich total.

Wir hatten genug von **Penn's Landing** und wollten los, die Mitsegler waren ohnehin schon berechtigt sauer wegen der langen Liegezeiten. Also fahren wir los – mit dem Landsmann **Walter** werde ich per email und Telefon schon klar kommen, denke ich immer noch vertrauensselig.

Um 12:15 starten wir, machen bei **Fallen Jerusalem** nochmals einen Bade- und Schnorchelstopp, denn in den letzten Tagen hatten wir außer der Marina, Werkstätten und Supermärkten kaum etwas gesehen. Um 13:25 Uhr geht es weiter, mit dem frischen Wind von 25 kn sollten wir über Nacht bis **Ile de la Fourche** bei **St. Barth** kommen ... Es kam jedoch anders.

Im 2. Reff machen wir gute Fahrt, Mitsegler Martin fällt allerdings ganz wegen Seekrankheit aus. So teilen wir uns mit Jürgen die Wachen.

Am nächsten Morgen gegen 05:30 Uhr komme ich aus der Koje und sehe schwarze Wolken auf uns zukommen, wir hatten 27 kn Wind, also will ich ins 3. Reff gehen. D.h., die Genua muss eingerollt werden – aber die blockiert und die Genua bewegt sich nicht. Wir ändern den Kurs, um den Wind etwas aus der Genua zu nehmen, sie bleibt blockiert. Nach weiterem Hin und Her und etlichen Versuchen, der Wind nimmt zu, bricht die Rollreffleine der Genua. Ich versuche eine Hilfsleine anzubringen, sitze am Backbord Rand, schaffe aber nicht, die Hilfsleine anzubringen. Inzwischen bricht die Böhe voll los, wir haben fast 50 kn Wind ..., plötzlich rauscht die Genua ganz aus und schlägt wie ein Hammer, das ganze Schiff bebt. Wir schaffen es nicht schnell genug, die Genua dicht zu holen – plötzlich bricht der Mast bei der Saling, sackt nach Steuerbord zusammen, der Baum landet auf der Bimini, der Lümmelbeschlag bricht und die beiden Mastteile und die Segel gehen an Steuerbord ins Wasser, hängen da an den Stahlseilen, die gehalten haben ... Beim Fallen rumpst es ein paar

Mal am Rumpf, dann Stille. Nach weiteren 5 Minuten schläft der Wind total ein, Windstille ... Zum Glück saß ich auf der Backbord Seite, denn sonst hätte mich der Mast erschlagen.

Nach einigen Schreckminuten notieren wir die Position und ich rufe über das Satelliten Telefon **MRCC Bremen** an, die das professionell aufnehmen und zusichern, dass sie sich darum kümmern werden. Nach einiger Zeit ruft die französische Küstenwache von **St. Martin** zurück und nach einigen weiteren Telefonaten wird ein Rettungsboot aus **Sint Maarten** angekündigt, das wegen eines anderen Falls hier in der Gegend unterwegs ist. Wir befinden uns ca. 23 nm westlich von Anguilla. Da mit dem Mast auch die VHF Antenne weg ist, haben wir auch keine Funkverbindung und mit der Handfunke kommen wir nicht weit. In meiner Not rufe ich auch **Dougie** mit dem Handy an, dessen Nummer ich gespeichert hatte, schildere ihm den Fall und bitte auch ihn, Hilfe zu besorgen ... - er bemüht sich auch vor Ort bei der Küstenwache und so kommen die Bemühungen über **MRCC Bremen** und ihn zusammen.

Nach einigen Stunden kommt das Rettungsboot mit 3 Mann Besatzung, Erik kommt rüber, bringt das richtige Werkzeug mit und wir kappen die Stahlseile. Mast und Segel versinken im 750 m tiefen Meer, der Baum bleibt auf der Bimini liegen und wird gesichert. Nach ca. 2 Stunden ist das geschafft: Danke an die Rettungseinheit von **Sint Maarten**! Man kann sich nicht vorstellen, wie gut es tut, wenn man in solch einer Situation professionelle Hilfe bekommt!

Wir fahren per Maschine in Richtung Sint Maarten, Simpson Bay – allerdings hat die Steuerbord Maschine einen Schlag und rüttelt stark, ich schalte sie sofort wieder ab. Wahrscheinlich hat der Mast den Propeller beschädigt.

Um 21:10 Uhr kommen wir in stockdunkler Nacht vor der Hubbrücke von Simpson Bay an und Ankern ...

Es wäre jetzt übertrieben, **Walter von Penn's Landing** auch hierfür die Schuld zu geben – aber hätten wir nicht wegen des verlorenen Propellers usw. zurück nach Tortola fahren müssen, so wären wir auch nicht an dieser Stelle in den Sturm geraten ...! Das ist Tatsache.

Die Mitsegler haben die Nase voll, verständlich, wollen schnellstens von Bord. Aber als sie die Preise von den wenigen Hotels, die überhaupt noch Platz haben, erfahren, bleiben sie lieber bis zum geplanten Abflug am 12.12. Bord.

Etmal: 136 nm, Gesamt: 328 nm.

8. bis 13.12., Sonntag bis Freitag

Wir verlegen durch die Hubbrücke und gehen an eine Mooring in der inneren Lagune, vor der vom Rettungsboot empfohlenen Rigging Firma **FKG**.

Bis zum 13. 12. bleiben wir dort, ich dokumentiere den Schaden, kontaktiere die Versicherung und nehme mit diversen Firmen Kontakt auf, um Angebote zu bekommen. Das

ist nicht einfach, denn die sind alle randvoll mit Arbeit und jeder macht Druck, denn alle wollen über die Feiertage ins Wasser und Segeln ...

Hier ist alles anders als bei **Penn's Landing**, hier hat man es mit seriösen Profis zu tun, die einen nicht abzocken sondern professionell arbeiten. Die involvierten Firmen: FKG (Rigging, Edelstahl Arbeiten), **MainTech** (Fiber Glass Reparaturen, Bimini Dach), **Tropical Sail Loft**, **North Sail** (Segel und Canvas Arbeiten) und **Bobbys Maga Yard** (Werft mit Travel Kran), **Simpson Bay Diesel** (Maschine, Saildrive) sind direkt vor der Nase, weiterhin die großen bestens bestückten Shops **Budget Marine** und **Island Waterworld**. Auch **Electec** (Watermaker u a) und **FrostLine** (Kühlschrank etc.) können bestens empfohlen werden, ebenso **Divers Palapa**. Auch die **Volvo** Vertretung in Marigot arbeitet professionell und hat Ersatzteile. Alles in allem: Lieber Segler, wenn du Reparaturen hast, komm hierher nach Simpson Bay! Da findest du alles auf engstem Raum zusammen. Außerdem gibt es da die Seglerkneipe „**Lagoonies**“, wo in der happy hour ein leckeres Presidente Bier nur 1 US Dollar kostet, wo man günstig Essen kann und wo abends gute Musik gemacht wird. Da trifft sich die „echte“ Segler Gemeinde.

Ich lasse den verbogenen Steuerbord Propeller von einem Taucher ausbauen, bei FKG richten und wieder einbauen: die Maschine schlägt dennoch so stark wie vorher. Also gehe ich aus dem Wasser, besorge bei Volvo einen neuen Propeller und bei Simpson Bay Diesel einen neuen Schaft, den die auch gleich am im Kran hängenden Schiff einbauen ..., super, das ist timeing, nach ein paar Stunden ist diese Problem gelöst: wir sind jetzt ein Motorboot! Ich benachrichtige die nächsten Mitsegler von den notwendigen Änderungen des Törnplans ... einige wollen Segeln, nicht Motorboot fahren und springen ab, das ist verständlich, andere halten durch: das find ich Klasse!

Das war bislang mein aufregendster Törn mit Destiny – ich bin froh dass außer Material- kein Personenschaden entstanden ist. Ich hoffe, die Versicherung übernimmt den Fall ... Gelernt habe ich dabei: Nachts prinzipiell immer 2 Reffs mehr einlegen, als zunächst aufgrund der Wetterlage angebracht erscheint. Alle meine weiteren Kontakte zu **Walter von Penn's Landing** auf **Tortola** sind erfolglos ..., er antwortet nicht per mail, geht nicht ans Telefon und ruft nicht zurück ... - das ist sein Geschäftsgebaren, ein Gauner!